
Testatsexemplar

PASM Power and Air Condition Solution
Management GmbH & Co. KG (seit 10. Januar 2013 PASM Power
and Air Condition Solution Management GmbH)
München

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis

Seite

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012.....	1
1. Bilanz nach HGB zum 31. Dezember 2012	3
2. Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2012	7
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012**

PASM Power and Air Condition Solution Management GmbH & Co. KG (ab 10.01.2013 PASM Power and Air Condition Solution Management GmbH), München
Bilanz nach HGB zum 31. Dezember 2012

Aktiva	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2011 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	47.732,38	56.913,53	10.025.000,00
	47.732,38	56.913,53	126.090.109,35
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	410.935.139,10	450.743.862,48	136.115.109,35
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	52.470,36	43.800,15	
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.002.259,02	18.909.307,24	
	428.989.868,48	469.656.969,87	
	429.037.600,86	469.753.883,40	
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.433.826,53	6.433.826,53	1.055,00
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.278.525,15	296.357,59	6.421,65
	7.712.351,68	6.730.184,12	27.411.914,79
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	355.975,82	427.036,91	118.846.147,19
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	30.084.075,51	35.291.011,32	111.765.150,92
3. Forderungen gegen Gesellschafter	1.580.207,73	846.223,10	6.112.300,57
4. sonstige Vermögensgegenstände	11.906.337,35	3.401.180,04	
	43.926.596,41	39.965.451,37	
	51.638.948,09	46.695.635,49	264.142.990,12
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	763.623,00	3.245.279,60
	0,00	763.623,00	3.245.279,60
	480.676.548,95	517.213.141,89	517.213.141,89
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Kapitalanteile			
Kommanditeinlagen			
Fesitkapital			
	10.025.000,00	10.025.000,00	
II. Rücklagen			
	127.762.475,55	137.787.475,55	
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.086.573,00	2.086.573,00	1.369.382,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00	4.232.517,17
3. sonstige Rückstellungen	126.020.332,38	128.106.905,38	108.107.863,65
	128.106.905,38	128.106.905,38	113.709.762,82
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	315,00	315,00	1.055,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.757,10	6.757,10	6.421,65
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	39.162.566,00	39.162.566,00	27.411.914,79
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	101.080.085,04	101.080.085,04	118.846.147,19
5. sonstige Verbindlichkeiten	69.060.961,01	4.001.482,14	6.112.300,57
davon aus Steuern EUR 3.999.619,34 (Vj. TEUR 6.101)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)			
	213.312.166,29	213.312.166,29	264.142.990,12
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
	1.470.001,73	1.470.001,73	3.245.279,60
	1.470.001,73	1.470.001,73	3.245.279,60
	480.676.548,95	517.213.141,89	517.213.141,89

PASM Power and Air Condition Solution Management GmbH & Co. KG (ab 10.01.2013 PASM Power and Air Condition Solution Management GmbH), München
Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012 EUR	EUR	2011 EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	748.495.013,72		811.792.155,08	
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	<u>-687.729.895,87</u>		<u>-737.581.849,59</u>	
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		60.765.117,85		74.210.305,49
4. Vertriebskosten	-1.927.672,92		-2.202.399,07	
5. allgemeine Verwaltungskosten	-16.250.813,18		-17.642.662,87	
6. sonstige betriebliche Erträge	16.159.648,77		18.281.644,29	
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-5.286.906,69</u>		<u>-1.400.743,54</u>	
		-7.305.744,02		-2.964.161,19
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.164,53		64.999,41	
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR	(0 TEUR)		(19 TEUR)	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.232.402,46		-4.581.462,92	
davon an verbundene Unternehmen TEUR	<u>(3.618 TEUR)</u>		<u>(4.426 TEUR)</u>	
		-4.213.237,93		-4.516.463,51
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		49.246.135,90		66.729.680,79
11. außerordentliche Aufwendungen	<u>-32.917,00</u>		<u>-32.917,00</u>	
12. außerordentliches Ergebnis		-32.917,00		-32.917,00
		49.213.218,90		66.696.763,79
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-3.051.020,40</u>		<u>-3.601.726,36</u>	
		-3.051.020,40		-3.601.726,36
14. Jahresüberschuss		46.162.198,50		63.095.037,43
15. Gutschrift auf dem Rücklagenkonto		-1.672.366,20		-63.095.037,43
16. Gutschrift auf dem Darlehnskonto Gesellschafter		<u>-44.489.832,30</u>		<u>0,00</u>
17. Ergebnis nach Verwendungsrechnung/Bilanzgewinn		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

PASM Power and Air Condition Solution Management GmbH & Co. KG (ab 10.01.2013 PASM Power and Air Condition Solution Management GmbH), München

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

Grundlagen und Methoden.

Beschreibung der Geschäftstätigkeit.

Die PASM Power and Air Condition Solution Management GmbH & Co. KG, München (im Nachfolgenden PASM KG oder Gesellschaft genannt) stellt innerhalb des Deutsche Telekom Konzerns strombasierte Produkte bereit, welche die Divisionen und Einzelgesellschaften der Deutsche Telekom AG, Bonn (im Folgenden DTAG) für den Betrieb ihrer technischen Einrichtungen benötigen. Gleichzeitig hat die PASM KG die Aufgabe, sämtliche inländischen Konzerneinheiten mit elektrischer Energie und sonstigen Energiearten zu beliefern bzw. beliefern zu lassen. Die DTAG hat sämtliche Anlagen der Gesicherten Energieversorgung (GEV) und der Raumluftechnik (RLT), die der Versorgung von Technikflächen dienen, auf die PASM KG im Wege der Einzelrechtsnachfolge gemäß den Bestimmungen des Einbringungsvertrages vom 30. Dezember 2004 übertragen.

Aufgrund des Antrages vom 16. September 2004 hat das Hauptzollamt München jeweils mit Schreiben vom 22. Oktober 2004 der Gesellschaft eine entsprechende Erlaubnis nach § 4 Abs. 1 und 2 Stromsteuergesetz zur Leistung von Strom als Versorger sowie nach § 9 Stromsteuergesetz zur steuerbegünstigten Entnahme von Strom als Unternehmen des produzierenden Gewerbes erteilt.

Mit der Übertragung der Druckluftüberwachungsanlagen (DLÜA) von der DTAG an die PASM KG in 2008 hat die PASM KG die diesbezügliche Betreiberverantwortung übernommen und damit ihr Produktportfolio erweitert. Daneben beauftragt die Gesellschaft mit Erweiterung des Gesellschaftszwecks in 2008 als kompetenter Auftraggeber Leistungen des technischen Facility-Managements für weitere technische Anlagen aus dem Portfolio des Deutsche Telekom Konzerns bei der STRABAG Property and Facility Services GmbH (im Folgenden STRABAG PFS).

Mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 22.10.2012 hat die PASM KG von der Deutsche Telekom Technik GmbH (DTT) im Rahmen einer Einzelrechtsnachfolge nach § 613a BGB den Bereich Zentrale Planung Fläche, Energie, Klima (ZPF EK) übernommen. Ziel der Übertragung ist u.a. die Reduzierung von Schnittstellen innerhalb des Konzerns der Deutschen Telekom sowie eine Bündelung von Kompetenzen für alle Tätigkeiten zur Planung von Flächen-, Energie- und Klimabedarfen in einem Führungsbereich bei der PASM KG.

Die Gesellschaft gehört aufgrund der zum Bilanzstichtag bestehenden Gesellschafterstellung zum Konzern DTAG. Die DTAG und die DeTe Immobilien, Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH (im Folgenden DTI) haben die Gesellschaft zum 02. August 2004 gegründet. Mit notariellem Kauf- und Abtretungsvertrag vom und Wirkung zum 18. Dezember 2007 hat die DTI ihre 100 %ige Beteiligung an der Komplementärin PASM Power and Air Condition Solution Management Beteiligungs GmbH (im Folgenden PASM Beteiligungs GmbH) auf die DTAG übertragen. Neben dieser indirekten Beteiligung über die Komplementärin ist die DTAG seit Gründung der PASM KG unmittelbar als Kommanditistin beteiligt.

Das gezeichnete Kapital der Komplementärin PASM Beteiligungs GmbH beträgt 25 Tsd. €. Sitz der PASM Beteiligungs GmbH ist Bonn.

Mit Gesellschafterversammlung vom 21.12.2012 haben die Gesellschafter die formwechselnde Umwandlung gem. §§ 190 ff., 214 ff. UmwG der PASM KG in eine GmbH beschlossen. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung führt die Firma PASM Power and Air Condition Solution Management GmbH (im Folgenden PASM GmbH) und hat ihren Sitz in München. Der Formwechsel wurde durch Eintragung der PASM GmbH in das Handelsregister B München am 10.01.2013 wirksam.

Durch den Formwechsel wird aus der bisherigen festen Beteiligung des Gesellschafters Deutsche Telekom AG ein Geschäftsanteil. Maßgeblich ist insoweit die bisherige Hafteinlage, wobei die bisherige persönlich haftende Gesellschafterin treuhänderisch einen Geschäftsanteil von 1,00 € übernimmt. Am Stammkapital der PASM GmbH in Höhe von 10.025 Tsd. € ist dementsprechend die Deutsche Telekom AG mit 10.024.999 Geschäftsanteilen im Nennbetrag von jeweils 1,00 € sowie treuhänderisch die PASM Beteiligungs GmbH mit einem Geschäftsanteil in Höhe von 1,00 € beteiligt. Die PASM Beteiligungs GmbH hat mit Vertrag vom 21.12.2012 diesen Geschäftsanteil in Höhe von 1,00 € samt allen damit verbundenen Rechten und Pflichten an die Deutsche Telekom AG zur alleinigen Berechtigung übertragen.

Grundlagen der Bilanzierung.

Der Jahresabschluss der PASM KG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften i.S.d. § 267 Abs. 3 HGB und des zum Bilanzstichtag geltenden Gesellschaftsvertrags aufgestellt.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den Gliederungsvorschriften der §§ 266 und 275 HGB, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 275 Abs. 3 HGB nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert ist. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Soweit zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit in Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst werden, erfolgt ein getrennter Ausweis bzw. eine detaillierte Beschreibung im Anhang.

Der Jahresabschluss der PASM KG wird in den Konzernabschluss der DTAG als oberstes Mutterunternehmen einbezogen. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der DTAG erfolgt nach § 315a HGB unter Anwendung EU-konformer IFRS. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht und sind ferner über die Internetseite des Unternehmensregisters der DTAG zugänglich.

Bilanzierung und Bewertung.

Entgeltlich erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die PASM KG übt das Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB zur Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände nicht aus.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Dabei umfassen die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Die planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Die dabei zu Grunde gelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern basieren auf einer betriebsindividuellen Einschätzung, die sowohl technische als auch wirtschaftliche Entwertungsfaktoren berücksichtigt und beträgt im technischen Sachanlagevermögen überwiegend zehn Jahre.

Seit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) dürfen Abschreibungen die allein steuerrechtlich zulässig sind, im handelsrechtlichen Jahresabschluss grundsätzlich nicht mehr vorgenommen werden. Die PASM KG übt das Wahlrecht der Beibehaltung der bisherigen Wertansätze gemäß Art. 67 Abs. 4 S. 1 EGHGB aus. Der zum 31. Dezember 2009 erreichte Restbuchwert wird danach vom 1. Januar 2010 an linear über die Restnutzungsdauer abgeschrieben. Die Zugänge zu beweglichen Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens werden ab dem Zugangsjahr pro rata temporis abgeschrieben.

Seit dem 1. Januar 2008 werden Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht mehr als 150 € betragen, im Zugangsjahr sofort abgeschrieben. Betragen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr als 150 €, aber nicht mehr als 1.000 €, werden die Vermögensgegenstände in jährlichen Sammelposten, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren planmäßig abgeschrieben. Mit dem Zeitpunkt der vollständigen Abschreibung werden diese Vermögensgegenstände im Anlagenspiegel als Abgang ausgewiesen.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bei Verkauf oder sonstigem Abgang mit ihren jeweiligen Buchwerten (Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen) ausgebucht. In Höhe des Unterschieds zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert des Vermögensgegenstands wird ein Gewinn oder Verlust aus Anlagenabgang ergebniswirksam berücksichtigt.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden zum Festwert bilanziert. Die **unfertigen Leistungen** werden zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten auf Basis einer planmäßigen Kapazitätsauslastung die direkt zurechenbaren Einzelkosten wie Material- und Lohnkosten sowie Sondereinzelkosten der Fertigung zuzüglich angemessener anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen. Die Verwaltungs- und Vertriebskosten, Fremdkapitalzinsen sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und die betriebliche Altersversorgung werden in den Herstellungskosten nicht berücksichtigt.

Nach § 240 Abs. 3 HGB werden gleichartige Vermögensgegenstände des Vorratsvermögens, die regelmäßig ersetzt werden und deren Wert für das Unternehmen von nachrangiger Bedeutung ist, mit einem Festwert angesetzt. Der Bestand unterliegt in seiner Größe, seinem Wert und seiner Zusammensetzung nur geringen Veränderungen.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel werden zum Nennbetrag angesetzt. Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand berücksichtigt. Eine Pauschalwertberichtigung war nicht erforderlich.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände werden im Zugangszeitpunkt vereinfachend zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Nur wenn der Wertansatz, der sich bei einer Umrechnung zum Devisenkassamittelkurs ergibt, wesentlich von dem Wertansatz abweicht, der sich bei einer Umrechnung zum Briefkurs ergeben würde, wird zum Briefkurs umgerechnet. Die Folgebewertung erfolgt gemäß § 256 a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips (§ 253 Abs. 1 S. 1 HGB) und des Realisationsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB). Kurzfristige Posten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden stets mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden gemäß § 266 Abs. 2 Buchstabe C HGB als gesonderter Posten angesetzt. Sie werden zu jedem Abschlussstichtag neu berechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ergeben sich aus Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern. Sie werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Dabei werden auch künftig zu erwartende Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Der Zinssatz zur Ermittlung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen entspricht dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB). Soweit aufgrund der geänderten Bewertung mit Inkrafttreten des BilMoG eine Zuführung zu den Pensionsrückstellungen erforderlich ist, ist der Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Berichtsjahr zu mindestens einem Fünftel anzusammeln (Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB). Die Gesellschaft übt das Wahlrecht so aus, dass der jährliche Zuführungsbetrag genau einem Fünftel des insgesamt zuzuführenden Betrags entspricht.

Die PASM KG hat in der Vergangenheit **Altersteilzeitvereinbarungen** mit variierenden Konditionen und Vertragsbedingungen nach dem sogenannten Blockmodell abgeschlossen. In diesem Zusammenhang entstehen zwei Arten von Verpflichtungen, die jeweils in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Grundsätzen mit ihrem Barwert bewertet und getrennt voneinander bilanziert werden. Dabei handelt es sich um Erfüllungsrückstände und Aufstockungsbeträge. Aufstockungsbeträge haben regelmäßig einen hybriden Charakter, d. h. obwohl einerseits der Vereinbarung häufig eine Kompensationsfunktion für eine frühere Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugemessen wird, steht die spätere Auszahlung andererseits unter dem Vorbehalt der künftigen Erbringung von Arbeitsleistungen. Soweit Altersteilzeitprogramme überwiegend Abfindungscharakter haben, werden Aufstockungsbeträge unmittelbar bei Entstehen der Verpflichtung in voller Höhe erfasst. In Fällen, in denen die Erbringung künftiger Arbeitsleistungen im Vordergrund steht, werden die Aufstockungsbeträge über den Erdienungszeitraum erfasst.

Die **Steuerrückstellungen** sowie die **sonstigen Rückstellungen**, einschließlich solcher für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und für Umweltrisiken, werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei der Bemessung dieser Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen. Die zu erwartenden zwischenzeitlichen Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden zum Stichtag mit dem von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Zinssatz abgezinst. Als Zinssatz wird der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet.

Sofern im Geschäftsjahr 2010 aufgrund der Einführung des BilMoG und der daraus folgenden Bewertungsänderungen Auflösungen von Rückstellungen notwendig gewesen wären, hat die PASM KG das Beibehaltungswahlrecht für einen höheren Wertansatz in Anspruch genommen, soweit der aufzulösende Betrag bis zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste (Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB).

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten werden im Zugangszeitpunkt vereinfachend zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Nur wenn der Wertansatz, der sich bei einer Umrechnung zum Devisenkassamittelkurs ergibt, wesentlich von dem Wertansatz abweicht, der sich bei einer Umrechnung zum Geldkurs ergeben würde, wird zum Geldkurs umgerechnet. Die Folgebewertung erfolgt gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages unter Beachtung des Imparitätsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB). Kurzfristige Posten mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden stets mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags bewertet.

Als **Umsatzerlöse** werden alle Erlöse ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von unternehmenstypischen Dienstleistungen und aus dem Verkauf von unternehmenstypischen Waren anfallen und damit aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der PASM KG resultieren. Dies betrifft im Wesentlichen Erlöse aus der Bereitstellung von Verfügbarkeitsprodukten und Lieferung von Strom im DTAG-Konzern.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt ohne Umsatzsteuer und um Erlösschmälerungen gekürzt. Entsprechend dem Realisationsprinzip erfolgt eine periodengerechte Erfassung.

Die **Aufwendungen für die Altersversorgung** umfassen Aufwendungen im Rahmen der Dotierung der Pensionsrückstellungen für die beschäftigten Arbeitnehmer.

Die **Aufwendungen für Ertragsteuern** beinhalten die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, d.h. die Gewerbesteuer. Die PASM KG übt das Wahlrecht zur Bildung aktiver latenter Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB nicht aus.

Im **außerordentlichen Ergebnis** werden die Effekte aufgrund der Anpassung der Bilanzierung an das BilMoG ausgewiesen.

Ermessensspielräume.

Bei der Aufstellung des Abschlusses muss die Gesellschaft Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, welche die Ansätze der Vermögensgegenstände und Schulden, die Angabe von Risiken und Unsicherheiten bezüglich der angesetzten Vermögensgegenstände und Schulden zum Abschlussstichtag sowie die Aufwendungen und Erträge für den Berichtszeitraum beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen.

Erläuterungen zur Bilanz.

1 Anlagevermögen.

Der Rückgang des **Sachanlagevermögens** um 40.707 Tsd. € gegenüber dem 31. Dezember 2011 beruhte vor allem auf dem Verkauf von Anlagen der Gesicherten Energieversorgung (GEV) und Raumluftechnik (RLT) an die T-Systems International GmbH (TSI) zum Buchwert von rund 31.780 Tsd. €.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf insgesamt 77.017 Tsd. € (2011: 112.191 Tsd. €). Der Rückgang resultiert überwiegend aus dem Wegfall der Ausbauprogramme IP-Core und NGN (new generation network). Der Schwerpunkt der Investitionen betraf insbesondere die Einrichtungen der Gesicherten Energieversorgung und die raumluftechnischen Anlagen.

Anlagenpiegel

		Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
in Tsd. €		Stand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Abgänge aus Übertrag- ungen an Konzern- unterneh- men	Umbuchungen	Stand 31.12.2012
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände						
	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	77	18	0	0	0	95
		77	18	0	0	0	95
II	Sachanlagen						
1.	Technische Anlagen und Maschinen	1.122.581	60.702	(9.246)	(65.716)	17.141	1.125.462
2.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	122	33	(1)	0	0	154
3.	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.909	16.282	(48)	0	(17.141)	18.002
		1.141.612	77.017	(9.295)	(65.716)	0	1.143.618
	Summe Anlagevermögen	1.141.689	77.035	(9.295)	(65.716)	0	1.143.713

Abschreibungen				Buchwerte		
Stand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Abgänge aus Übertragungen an Konzernunternehmen	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
20	27	0	0	47	48	57
20	27	0	0	47	48	57
671.837	84.402	(7.777)	(33.936)	714.526	410.936	450.744
78	25	(1)	0	102	52	44
0	0	0	0	0	18.002	18.909
671.915	84.427	(7.778)	(33.936)	714.628	428.990	469.697
671.935	84.454	(7.778)	(33.936)	714.675	429.038	469.754

2 Vorräte.

in Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.434	6.434
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.278	296
	7.712	6.730

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** beinhalteten ausschließlich Diesel- und Heizölvorräte für Netzersatzanlagen. Die **unfertigen Leistungen** resultierten insbesondere aus Bauvorhaben für Rechenzentren der TSI 758 Tsd. € (Vj 187 Tsd. €) und Bauvorhaben Hauptverbraucherleitungen für DTAG 485 Tsd. € (Vj 0 €).

3 Forderungen.

in Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	356	427
davon: Mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	30.084	35.291
davon: Mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	1.580	846
davon: Mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
	32.020	36.564

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Gesellschafter** umfassten konzerninterne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

4 Sonstige Vermögensgegenstände.

in Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Steuern	10.978	510
Übrige sonstige Vermögensgegenstände	928	2.891
	11.906	3.401

Der Anstieg der Forderungen aus Steuern resultiert insbesondere aus einem Vorsteuerüberhang in Höhe von 7.159 € (Vj. 0 €) und Gewerbesteuerforderungen in Höhe von 3.139 Tsd. € (Vj. 474 Tsd. €). Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände gegenüber dem 31. Dezember 2011 ist im Wesentlichen auf den Rückgang der debitorischen Kreditoren auf die Höhe von 925 Tsd. € (31. Dezember 2011: 2.547 Tsd. €) zurückzuführen.

5 Rechnungsabgrenzungsposten.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zum 31.12.2012 nicht vorhanden. Die bislang abgegrenzte Aufwendung für strukturierte Beschaffung Strom ist im Geschäftsjahr ausgelaufen (31. Dezember 2011: 764 Tsd. €).

6 Eigenkapital.

in Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Festkapital	10.025	10.025
Rücklagen	127.762	126.090
Gewinnverwendung	(46.162)	(63.095)
Jahresüberschuss	46.162	63.095
	137.787	136.115

Das **Eigenkapital** stieg gegenüber dem Jahr 2011 geringfügig um 1.672 Tsd. €. Die Veränderung beruht auf dem Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres, das in dieser Höhe aufgrund der Verlustvorträge der Vorjahre den Rücklagen zugeführt wurde. Der Gewinn des Geschäftsjahres beträgt 46.162 Tsd. € (31. Dezember 2011: 63.095 Tsd. €). Der den Verlustvortrag übersteigende Betrag in Höhe von 44.490 Tsd. € (Vj: 0 €) wurde dem Darlehenskonto des Gesellschafters zugeführt.

Festkapital.

Das Festkapital der PASM KG beträgt zum 31. Dezember 2012 10.025 Tsd. € (31. Dezember 2011: 10.025 Tsd. €) und entspricht der Kommanditeinlage.

Rücklagen.

Die gesamthänderisch gebundenen Rücklagen resultieren aus Sacheinlagen des Gesellschafters Deutsche Telekom AG in das Anlagevermögen im Geschäftsjahr 2005 (327.762 Tsd. €) abzüglich der Kapitalentnahme in 2011 (200.000 Tsd.€).

7 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Bis zum 31. Dezember 2009 wurde handelsrechtlich eine Pensionsrückstellung nach § 6a EStG gebildet. Mit Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum 01. Januar 2010 erfolgt die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Der sich durch die geänderte Bewertung der Pensionsrückstellungen ergebende Zuführungsbetrag wird gemäß der Übergangsvorschriften (Art. 67 Abs. 1 EGHGB) des BilMoG über 15 Jahre verteilt.

Der Anteil der aufgrund der Übergangsvorschriften des BilMoG in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen beträgt zum 31. Dezember 2012 395 Tsd. € (31. Dezember 2011: 428 Tsd. €).

Zu dem jeweiligen Stichtag lagen der Berechnung die folgenden Annahmen zugrunde:

in %	31.12.2012	31.12.2011
Rechnungszinssatz	5,06	5,13
Gehaltstrend (AT/sonst)	2,75/ 2,75	2,75/ 2,75
Rententrend	1,5	1,5
Fluktuation	4,0	4,0

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt unter Verwendung der Heubeck Richttafeln 2005 G.

Auf Basis der versicherungsmathematischen Gutachten ergab sich zum jeweiligen Abschlussstichtag folgender Bilanzansatz der Pensionsverpflichtungen:

in Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Unmittelbare Pensionsverpflichtungen	2.087	1.369
Mittelbare Pensionsverpflichtungen	0	0
	2.087	1.369

Der Anstieg der Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um 718 Tsd. € resultiert insbesondere aus der Übertragung für Wechsler (von Deutsche Telekom Technik GmbH, Bonn (im Folgenden DTT)) in Höhe von 494 Tsd. € und ansonsten aufgrund des gesunkenen Rechnungszinses und des gestiegenen Altersdurchschnitts.

8 Steuerrückstellungen.

in Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Gewerbeertragsteuer	0	4.233
	0	4.233

Da die Gewerbesteuervorauszahlungen des laufenden Geschäftsjahres die berechnete Gewerbesteuer übersteigen, wurde keine Steuerrückstellung gebildet.

9 Sonstige Rückstellungen.

in Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Verpflichtungen aus dem Personalbereich		
Altersteilzeit	67	87
Übrige Verpflichtungen	1.805	1.541
Sonstige Verpflichtungen		
Ausstehende Rechnungen für den Stromaufwand	72.531	54.965
Rückbauverpflichtungen auf fremden Grund und Boden	39.981	38.962
Ausgleichsverpflichtung Rohertragsgarantie ggü. STRABAG PFS	1.945	0
Risikorückstellung Batterien	1.150	1.623
Unterlassene Instandhaltungen, nachzuholen im 1. Quartal	0	109
Ausstehende Rechnungen Bauaufwendungen STRABAG PFS	0	7.041
Stromsteuerneuberechnung aufgrund Außenprüfung	3.421	3.421
Ausstehende Rechnungen aus Wareneingangs-Konto	3.161	71
Risikorückstellung Doppelböden	1.298	0
Übrige sonstige Rückstellungen	661	288
	126.020	108.108

Der gegenüber dem 31. Dezember 2012 höhere Bestand der Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem Personalbereich resultiert insbesondere aus dem Personalmehrbestand aufgrund des Bereichsüberganges ZPF EK von DTT.

Die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen aus Stromaufwand stiegen gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 aufgrund gestiegener EEG-Zulagen und darüber hinaus werden Kleinverbraucherabrechnungen erwartet, die gegenüber 2011 verzögert abgerechnet wurden.

Aufgrund des am 12. Dezember 2012 vom Oberlandesgericht Düsseldorf getroffenen Beschlusses, dass sich stromintensive Unternehmen für das Jahr 2011 nicht von den Netzentgelten befreien lassen können, hat die Gesellschaft eine entsprechende Rückstellung für mögliche Rückzahlungen in Höhe von rund 300 Tsd. € gebildet.

Die sonstigen Verpflichtungen beinhalteten daneben vor allem Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen. Die PASM KG macht vom Beibehaltungswahlrecht des höheren Wertansatzes der Rückstellungen im Rahmen der Übergangsvorschriften des BilMoG Gebrauch. Unter Verzicht der Beibehaltung des höheren Wertansatz hätte sich ein Auflösungsbetrag für die übrigen, sonstigen Rückstellungen im Jahr 2012 in Höhe von 12.129 Tsd. € (31. Dezember 2011: 14.968 Tsd. €) ergeben.

Aus der Ausgleichsverpflichtung für Rohertragsgarantie der DTAG gegenüber Strabag PFS ergibt sich aufgrund der Berechnungen durch die DTAG Bereich Group Facility Management (GFM) eine Verpflichtung für PASM KG für 2012 in Höhe von 1.945 Tsd. € (Vj. 0 €).

Aufgrund eingetretener Personenschäden ist die PASM KG verpflichtet eine Vielzahl von Betriebsstellen zeitnah auf weitere Personengefährdungen zu untersuchen. Für den entstehenden Aufwand für diese Begehungen wurde eine Risikorückstellung für defekte Doppelböden gebildet.

10 Verbindlichkeiten.

in Tsd. €	31.12.2012				31.12.2011			
	Insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit			Insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	1	1	0	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7	7	0	0	6	6	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.163	39.067	96	0	27.412	27.138	274	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	101.080	101.080	0	0	118.847	18.847	100.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	69.061	69.061	0	0	111.765	111.765	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	4.001	4.001	0	0	6.112	6.112	0	0
<i>davon: Aus Steuern</i>	<i>4.000</i>	<i>4.000</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>6.101</i>	<i>6.101</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon: Im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
	213.312	213.216	96	0	264.143	163.869	100.274	0

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** umfassten im Wesentlichen mit 100.852 Tsd. € (31. Dezember 2011: 100.850 Tsd. €) die Verbindlichkeiten gegenüber der DeTeFinance und beruhen auf einem Darlehen in Höhe von 100.000 Tsd. €, das in 2013 zur Rückzahlung fällig wird.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten im Wesentlichen das Gesellschafter Darlehenskonto mit 44.490 Tsd. € (31. Dezember 2011: 0 €) und das Cash Management Konto und betragen 69.061 Tsd. € (31. Dezember 2011: 111.765 Tsd. €).

Bei den Verbindlichkeiten aus Steuern handelte es sich um Stromsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 3.874 Tsd. € (31. Dezember 2011: 4.275 Tsd. €) und Lohnsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 126 Tsd. € (31. Dezember 2011: 99 Tsd. €).

11 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten.

Bei dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.470 Tsd. € (31. Dezember 2011: 3.245 Tsd. €) handelt es sich in voller Höhe um ein ausbezahltes Agio zum gewährten Darlehen der DeTeFinance.

12 Latente Steuern.

Im Jahr 2012 besteht ein Aktivüberhang bei den latenten Steuern. Aus dem sich hieraus ergebenden Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 HGB, zum Ansatz der aktiven latenten Steuern, wird verzichtet.

Die aktiven latenten Steuern resultieren aus folgenden Sachverhalten:

in Tsd. €	Differenz		Differenz	
	31.12.2012	Latente Steuer	31.12.2011	Latente Steuer
bilanzieller Wertansätze für				
Forderungen gegenüber Dritten (Wertberichtigung)	33	11	5	1
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungseinbehalten	15	5	48	8
Rückstellungen für Altersteilzeit (<= 1 Jahr)	0	0	0	0
Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen kurzfr.	126	40	0	0
Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	0	0	109	18
Rückstellungen für Pensionen	202	64	64	10
Rückstellungen für Altersteilzeit (> 1 Jahr)	11	3	4	1
Rückstellungen für Mitarbeiterbonusprogramme	23	7	13	2
Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen	16.141	5.139	18.550	2.992
Rückstellungen für Drohverluste	0	0	0	0
Latente Steueransprüche auf Verlustvorträge				
Verlustvorträge aus lfd. Steuerberechnung	3.157	505	32.943	5.314
Verlustverträge aus Sachverhalten Betriebsprüfung (BP-Risiken)	2.912	470	0	0
Latente Steueransprüche netto	22.620	6.244	51.736	8.346

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 16,01% (2011: 16,13%) zugrunde gelegt. Auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 3.157 Tsd. € (31. Dezember 2011: 32.943 Tsd. €) wurden latente Steueransprüche berücksichtigt. Eine Steuerentlastung wird innerhalb von fünf Jahren erwartet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

13 Umsatzerlöse.

Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereich.

in Tsd. €	2012	2011
Umsatz Produktverfügbarkeit mit Nutzungsgrad und Bestellwert	555.598	590.675
Umsatz aus Bürostrom und sonstigen Stromlieferungen	154.316	165.348
Umsatz sonstige Technikprodukte	19.364	35.472
Umsatz aus Stromsteuer	19.217	20.297
Umsatz gesamt	748.495	811.792

Die Umsatzerlöse sanken im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 63.297 Tsd. €. Wesentliche Ursachen waren die Übertragung von Anlagen an die TSI sowie die dadurch geringeren Beauftragungen durch TSI für Rechenzentrums Standorte, sowie die Weitergabe von Kosteneinsparungen.

Die Umsatzerlöse wurden fast ausschließlich im Inland erzielt.

Umsatzerlöse nach Kunden.

in Tsd. €	2012	2011
Deutsche Telekom AG	10.101	10.403
Ausland	12	0
Telekom Deutschland GmbH (ehem. T-Home, OrgE der DTAG)	544.404	576.209
DFMG, Deutsche Funkturm GmbH	75.196	74.479
GMG, Generalmietgesellschaft mbH	50.000	52.814
T-Systems International GmbH	36.275	62.269
Telekom Deutschland GmbH (ehem. T-Mobile)	26.152	29.198
I.T.E.N.O.S. International Telecom Network Operation Services GmbH	4.236	4.306
Sonstige Dritte	1.062	1.209
Übrige Konzernunternehmen	666	561
T-Systems DDM GmbH	391	344
	748.495	811.792

14 Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen.

in Tsd. €	2012	2011
Stromaufwendungen einschließlich Nebenkosten	443.031	454.035
Instandsetzung, Instandhaltung, Wartung sowie i.w.S. Betreiben und Bedienen von Anlagen	150.953	175.045
Abschreibungen auf Sachanlagen	84.428	92.161
Stromcontrolling / Energiemanagement	5.411	5.636
Sonstige	5.340	5.031
Abzgl. Bestandsveränderung (vgl. 14.)	-1.433	5.674
	687.730	737.582

Die Herstellungskosten sanken im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 49.852 Tsd. €. Im Wesentlichen verursacht durch Energie Optimierungsmaßnahmen, sowie geringere Bauleistung für TSI Rechenzentrums Standorte und Standorte für andere Telekommunikationsanbieter und geringere Kundenbeauftragung sonstiger Bauleistungen.

Im Posten Stromaufwendungen sind Stromaufwendungen für Vorjahre in Höhe von 1.085 Tsd. € (2011: 7.363 Tsd.€) enthalten.

15 Vertriebskosten.

in Tsd. €	2012	2011
Personalaufwand Vertrieb	1.402	1.621
sonstige Vertriebskosten	526	581
	1.928	2.202

16 Allgemeine Verwaltungskosten.

in Tsd. €	2012	2011
Finanzen und Controlling	5.407	6.902
Geschäftsführung und Kommunikation	2.910	2.666
Sonstige Kosten der allgemeinen Verwaltung	7.934	8.075
	16.251	17.643
<i>Davon:</i>		
<i>Dienstleistungsverträge Rechnungswesen/Personal</i>	4.588	6.043
<i>Inventuraufwendungen</i>	180	292
<i>Versicherungsverträge</i>	506	510
<i>Jahresabschluss- und Prüfungskosten Wirtschaftsprüfer</i>	171	274
<i>Beratungskosten</i>	423	505
<i>Personalaufwendungen</i>	2.902	2.421
<i>IT-Aufwendungen</i>	6.619	7.004

17 Sonstige betriebliche Erträge.

in Tsd. €	2012	2011
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.116	4.044
Erträge aus Anlagenverkäufen	2.797	590
Erträge aus periodenfremden Gutschriften Stromabrechnung	9.256	11.429
Erträge aus Versicherungsleistungen für Schadensfälle	169	160
Erträge aus Kostenerstattungen	93	165
Erträge aus Nachaktivierung DLÜA aus 2010	0	482
Erträge aus sonstigen Energiearten an GMG	338	388
Andere sonstige betriebliche Erträge	1.391	1.024
Erträge aus Kursgewinnen	0	0
	16.160	18.282

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen beinhalteten im Wesentlichen Auflösungen der Rückbauverpflichtungen mit 1.585 Tsd. € (2011: 933 Tsd. €).

Die Erträge aus Anlageabgängen betrafen mit 2.713 Tsd. € den Verkauf von Anlagevermögen an die TSI.

Der periodenfremde Anteil der sonstigen betrieblichen Erträge beträgt im Berichtsjahr 11.469 Tsd. € (2011: 15.473 Tsd. €). Sie entfallen insbesondere auf periodenfremde Gutschriften für Strombezug.

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen.

in Tsd. €	2012	2011
Zuführung zu Rückstellungen Rückbauverpflichtung	2.137	615
Zuführung zu Rückstellung für sonstige Risiken	1.945	0
Verluste aus Anlageabgängen	987	631
Übrige Aufwendungen	218	155
Aufwendungen aus Kursverlusten	0	0
	5.287	1.401

Die höhere Zuführung zu Rückstellungen Rückbauverpflichtungen resultiert insbesondere aus den gesunkenen Abzinsungssätzen gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Die Zuführung zu Rückstellungen für sonstige Risiken besteht aus der Rückstellung für die Rohertragsgarantie gegenüber der Strabag für 2012.

Der periodenfremde Anteil an den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beträgt 141 Tsd. € (2011: 31 Tsd. €).

19 Materialaufwand.

in Tsd. €	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	442.759	452.631
Aufwendungen für bezogene Leistungen	156.636	182.086
	599.395	634.717

20 Personalaufwand/Beschäftigte.

in Tsd. €	2012	2011
Löhne und Gehälter	7.012	6.229
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
Soziale Abgaben	581	555
Aufwendungen für Altersversorgung der Arbeitnehmer	728	599
Aufwendungen für Unterstützung	183	23
	8.504	7.406

Die Erhöhung der Personalaufwendungen resultiert aus der Personalmehrung aufgrund des Bereichsüberganges ZPF EK von der DTT.

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (ohne Geschäftsführer) entwickelte sich wie folgt:

Anzahl	2012	2011
Arbeitnehmer (ohne Geschäftsführer)	103,75	92,5
<i>davon Vollzeit</i>	94	81,5
<i>davon Teilzeit</i>	9,75	11

21 Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen.

in Tsd. €	2012	2011
Planmäßige Abschreibungen		
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	27	11
Abschreibungen auf Sachanlagen	84.427	91.278
	84.454	91.289
Außerplanmäßige Abschreibungen		
gemäß § 253 Abs. 3 S. 3 HGB	0	875
	0	875

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen entfielen im Berichtsjahr im Wesentlichen mit 84.402 Tsd. € (2011: 91.234 Tsd. €) auf technische Anlagen und Maschinen (insbesondere Gesicherte Energieversorgung und raumluftechnische Anlagen). Sie verringerten sich durch den Verkauf von Anlagen der Gesicherten Energieversorgung (GEV) und Raumluftechnik (RLT) an die TSI zum Buchwert von rund 31.780 Tsd. €.

Außerplanmäßige Abschreibungen fielen im Berichtsjahr nicht an (2011: 875 Tsd. €).

22 Finanzergebnis.

in Tsd. €	2012	2011
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19	65
<i>davon: Aus verbundenen Unternehmen</i>	0	19
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.232	4.581
<i>davon: An verbundene Unternehmen</i>	3.618	4.426
<i>davon: Aus der Aufzinsung von Rückstellungen</i>	596	139
	(4.213)	(4.516)

Das negative **Zinsergebnis** resultierte im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 2.802 Tsd. € (2011: 2.846 Tsd. €) und im Rahmen des konzerninternen Cash Poolings in Höhe von 517 Tsd. € (2011: 1.204 Tsd. €), sowie mit 298 Tsd. € (2011: 373 Tsd. €) aus weiterbelasteten Avalprovisionen.

23 Außerordentliches Ergebnis.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden außerdem gemäß der Übergangsvorschrift zur Einführung des BilMoG und der geänderten Bewertung der Rückstellungen für Pensionen ein Zuführungsbetrag in Höhe von 33 Tsd. € (2011: 33 Tsd. €) im außerordentlichen Aufwand erfasst.

24 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

in Tsd. €	2012	2011
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.051	3.602

Die Steuern vom Ertrag beinhalten die Gewerbesteuer aus dem Jahre 2012.

25 Ergebnisverwendung.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres, das einen Gewinn in Höhe von 46.162 Tsd. € (2011: Gewinn 63.095 Tsd. €) ausweist wurde in Höhe der noch bestehenden Verlustviträge der Vorjahre entsprechend § 13.3 des Gesellschaftsvertrages den Rücklagen zugeführt. Der den Verlustvortrag übersteigende Betrag in Höhe von 44.490 Tsd. € (Vj: 0 €) wurde dem Darlehenskonto des Gesellschafters gemäß § 13.2 des Gesellschaftsvertrages gutgeschrieben.

Sonstige Angaben.

26 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen.

in Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Haftungsverhältnisse	490.000	583.600
<i>davon: Gegenüber Gesellschaftern</i>	<i>490.000</i>	<i>583.600</i>
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	375.355	374.022
<i>davon: Gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>843</i>	<i>457</i>

Die Gesellschaft weist unter **Haftungsverhältnisse** ein sonstiges Haftungsverhältnis gegenüber dem Gesellschafter DTAG mit einem Umfang von 490,0 Mio. € (2011: 583,6 Mio. €) aus. Im Rahmeneinkaufsvertrag DTAG – DTI (jetzt STRABAG PFS) wurde durch die DTAG eine Rohertragsgarantie gegeben, welche aufgrund der Vereinbarung zwischen DTAG und der PASM KG im Konzerninnenverhältnis auszugleichen ist.

Aufgrund der derzeitigen Planung wird das Risiko der Inanspruchnahme aus dieser Rohertragsgarantie für das Jahr 2012 in soweit als wahrscheinlich quantifiziert, dass eine Rückstellung in Höhe von 1.945 Tsd. € gebildet wurde und daher nicht in dem oben genannten Betrag der Haftungsverhältnisse enthalten ist. Für die danach folgenden Jahre wird dieses Risiko als gering eingeschätzt.

Ferner bestehen **sonstige finanzielle Verpflichtungen** in Form von vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Auftragnehmern in Höhe von 375.355 Tsd. € (2011: 374.022 Tsd. €). Diese sind auf einen Zeitraum von drei Jahren verteilt und betreffen in Höhe von 348.040 Tsd. € (2011: 336.900 Tsd. €) Verpflichtungen für Stromprodukte, in Höhe von 26.472 Tsd. € (2011: 36.665 Tsd. €) Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen und in Höhe von 843 Tsd. € (2011: 457 Tsd. €) Mietzahlungen im Konzern.

Für die PASM KG wurden Konzernbürgschaften für Verbindlichkeiten aus dem Stromeinkauf zwecks der Absicherung der Entgeltforderungen aus Verträgen in Höhe von 105.600 Tsd. € (2011: 105.600 Tsd. €) ausgestellt. Außerdem besteht noch eine Bankbürgschaft in Höhe von 310 Tsd. € (2011: 310 Tsd. €).

Die Gesellschaft hat **Terminkäufe** im Rahmen des strukturierten Stromeinkaufs für den Strombedarf der Folgejahre abgeschlossen. Auf Basis der an der EEX (Börse) abgeschlossenen Stromprodukte (Forwards) wurde ein künftiger Einkaufswert in Höhe von 318.195 Tsd. € (2011: 322.517 Tsd. €) abgesichert. Gemäß § 285 Nr. 19 HGB wurde der beizulegende Zeitwert der Forwards am 31. Dezember 2012 unter Zugrundelegung der aktuellen Marktwerte mit 270.442 Tsd. € (2011: 306.143 Tsd. €) ermittelt.

27 Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer.

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangangabe des Konzernabschlusses enthalten.

28 Organe der Gesellschaft.

Geschäftsführung.

Die PASM Beteiligungs GmbH war als Komplementärin zur Führung der Geschäfte der PASM KG berechtigt und verpflichtet. Sie hat keine Einlage zu leisten.

Die im Folgenden gemachten Angaben zu Geschäftsführung und Aufsichtsrat gelten mit formwechselnder Umwandlung auch für die PASM GmbH.

Die Geschäftsführung der PASM Beteiligungs GmbH setzt sich wie folgt zusammen:

Dipl.-Ing. Univ. Götz Wolf, Vorsitzender der Geschäftsführung seit 08.09.2004, kaufmännischer Bereich.

Dipl.-Ing. Peter Kaden, Geschäftsführer seit 01.03.2011, technischer Bereich – ausgeschieden am 14.08.2012.

Dr. Frank Schmitt, Geschäftsführer seit 14.08.2012, technischer Bereich.

Zur Vertretung der Gesellschaft war die Komplementärin allein berechtigt und verpflichtet.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe zu den Bezügen der Geschäftsführung.

Aufsichtsrat.

Die Gesellschaft hat einen aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat, der für 2012, wie schon in 2011, auf Bezüge verzichtet hat.

Mitglieder des Aufsichtsrates sind

Dr. Bruno Jacobfeuerborn, Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 09.03.2010, Mitglied des Aufsichtsrats seit 29.10.2009, Director Technology, Telekom Deutschland GmbH.

Albert Matheis, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 09.03.2010, Mitglied des Aufsichtsrates seit 29.10.2009, Senior Vice President, Functional Controlling NT (F-CT), Telekom Deutschland GmbH.

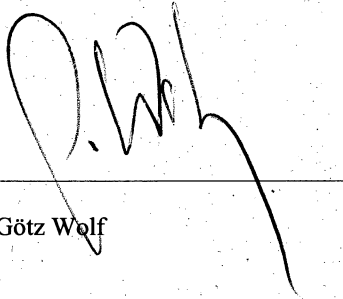
Wolf-Thilo Junkes, Mitglied des Aufsichtsrats seit 16.03.2006, Senior Vice President, Group Real Estate Management, Deutsche Telekom AG.

Sonstiges.

Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder sowie ehemalige Organmitglieder wurden nicht gewährt. Ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten dieses Personenkreises eingegangen (§ 285 Nr. 9c HGB).

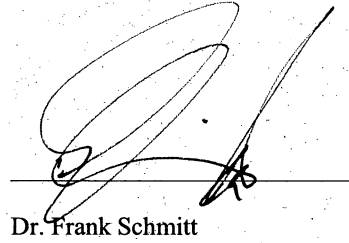
München, den 19. Februar 2013

Die Geschäftsführung



A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'G' followed by 'Wol' and a long, sweeping tail stroke that extends downwards and to the right.

Götz Wolf



A handwritten signature in black ink, featuring a large, circular loop at the top, followed by 'Schmitt' and a long, diagonal stroke extending upwards and to the right.

Dr. Frank Schmitt

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der PASM Power and Air Condition Solution Management GmbH & Co. KG (seit 10. Januar 2013 PASM Power and Air Condition Solution Management GmbH), München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Inanspruchnahme der Befreiung nach § 264 b HGB (Verzicht auf Lagebericht) liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Zum Zeitpunkt der Beendigung unserer Prüfung konnte nicht abschließend beurteilt werden, ob die Befreiung des § 264b HGB (Verzicht auf Lagebericht) zu Recht in Anspruch genommen worden ist, weil die Voraussetzungen der Nr. 2 (Offenlegung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach dem für das den Konzernabschluss aufstellende Unternehmen maßgeblichen Recht) und Nr. 3a (Angabe der Befreiung im Anhang des vom Mutterunternehmen offen gelegten Konzernabschlusses) dieser Vorschrift ihrer Art nach erst zu einem späteren Zeitpunkt erfüllt werden können.

München, den 19. Februar 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Andreas Fell
Wirtschaftsprüfer

ppa. H. Plankensteiner
ppa. Hermann Plankensteiner
Wirtschaftsprüfer





20000001113610